

# WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 2, 31. Oktober 2019

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch)



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Seit 1996 arbeite ich an einem Wiederansiedlungsprojekt für Przewalskipferde in der Mongolei mit. So weit Wisent und Wildpferd biologisch sowie Europa und die Mongolei geografisch auseinanderliegen, so gibt es doch eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Wisent und Wildpferd wurden in der freien Wildbahn ausgerottet und haben in Menschenobhut, in Zoos und Tierparks überlebt. Beide Populationen haben eine schmale genetische Basis: Nur je 12 Gründertiere sind in den heutigen Beständen genetisch repräsentiert. Beide Arten wurden wenige Jahrzehnte nach ihrer Ausrottung in der freien Wildbahn erfolgreich wieder angesiedelt, der Wisent ab 1952, das Przewalskipferd ab 1992.

Wenn ich die Voraussetzungen für die Wiederansiedlung der Wildpferde in der Mongolei und für das Wisentprojekt im Schweizer Jura vergleiche, könnten sie unterschiedlicher nicht sein. Die Wildpferde waren von der ersten Minute an willkommen. Die Erinnerung an die Tierart war noch wach und Pferde genossen in der Mongolei generell eine hohe Wertschätzung. Das gleiche würde für Rinder in der Schweiz auch gelten, aber der Sprung von Sympathieträgerin Kuh zum Wisent ist doch wesentlich weiter und eine Erinnerung an den Wisent selbstredend nicht mehr vorhanden.

So ist denn das Wisentprojekt in erster Linie darauf ausgelegt, die Einflüsse der Tiere auf den Lebensraum zu untersuchen und die Menschen mit der Tierart vertraut zu machen. Erst wenn diese beiden Prozesse positive Ergebnisse zeitigen, kann an einen weiteren Schritt gedacht werden. Natürlich haben wir unser Projekt sorgfältig auf diese Zielsetzungen ausgerichtet.

Bleibt die Seite der Behörden. Das Wisentprojekt ist überschaubar und bietet keine Risiken. Es ist von seriösen Schweizer Wissenschaftlern ausgearbeitet und soll im eigenen Land durchgeführt werden. Da bietet das Wildpferdeprojekt mit kulturellen Unterschieden, schwieriger Logistik und vielen Unwägbarkeiten für die zuständigen Behörden in der Mongolei ganz andere Herausforderungen, würde man denken. Aber weit gefehlt. Als Nomaden haben die Mongolen ihre Amtschimmel im Griff. Im Vergleich zu den Büroequiden im Kanton Solothurn bewegen sich diese in geradezu atemberaubenden Tempo. Selbst Flugtransporte und Landungen in der Wüste Gobi wurden jeweils innerhalb von Wochen bewilligt.

Etwas von der mongolischen Zielstrebigkeit und Beweglichkeit würde man auch den Solothurner Behörden wünschen. Der Verein Wisent Thal wartet immer noch auf einen Entscheid der Bewilligungsbehörden, nachdem er das Verfahren vor zweieinhalb Jahren eingeleitet und die Bewilligungsgesuche vor einem Jahr eingereicht hat.



Mit den besten Grüßen

Christian Stauffer (Quästor Freunde Wisent Thal)

## Der Stand der Dinge 365 Tage nach Gesuchseingabe

Es war ein langer Weg, nun haben wir aber tatsächlich eine erste Bewilligung in unseren Händen – oder zumindest den Entwurf dazu. Es handelt sich um die Bewilligung zur «Gewerbsmässigen Haltung von Wisenten», ausgestellt vom Veterinärdienst des Amtes für Landwirtschaft. Der Zufall wollte es, dass uns die Bewilligung ziemlich genau ein Jahr nach dem Einreichen unserer Gesuche erreichte.

Nun könnte man sich sagen, dass das eine lange Zeit sei, genau ein Jahr für die Ausstellung einer Bewilligung. Tatsächlich aber ging der Versuchseingabe schon ein über einjähriges Hin und Her zur Frage, wo die Gesuche einzureichen sind, voraus. Und die Haltebewilligung bedeutet auch nicht, dass wir die Zäune für die Wisenthaltung bauen dürfen. Für diese benötigen wir noch die Baubewilligung. Da aber die Baubewilligung stets an die Haltebewilligung geknüpft wurde und wir ja tatsächlich grösstenteils nur Zäune bauen wollen, wie sie überall in der Landschaft vorkommen, sind wir sehr optimistisch, dass wir auch diese bald einmal in den Händen halten werden.

Bis es soweit ist, werden aber selbstverständlich noch die Einsprachen gegen unser Baugesuch erledigt werden müssen. Rund 30 davon sind in Welschenrohr und Balm eingereicht worden. Während einige davon schlicht der allgemeinen Polemik entsprungen sind und kaum eine Legitimation haben, stammen andere von den Bedenkenträgern, mit denen wir sowieso über das Projekt reden wollen, bisher aber einfach auf kategorische Ablehnung stiessen. Das Einspracheverfahren – dem wir sehr optimistisch entgegenblicken – kann hier also vielleicht sogar als Türöffner dienen.

Vielleicht hatte das lange Verfahren bezüglich der Akzeptanz unseres Projekts also auch seine Vorteile. Es konnte in diesem Jahr nicht nur viel Vorbereitungsarbeit (wie die Vegetations-, Verbiss- und Wildtieraufnahmen) gemacht werden, es konnte auch viel informiert werden. Und eine Anekdote kann auch einen Hinweis darauf geben, dass die Zeit positiv gearbeitet hat und unser Projekt nun auch politisch etwas weniger unter Druck steht: Etwa zwei Wochen vor den Nationalratswahlen erhielt ich ein anonymes Schreiben, in welchem mir mit üblen Beschimpfungen vorgeworfen wurde, ich würde bewusst vor den Wahlen nicht mehr über das Wisentprojekt reden, nur damit ich wiedergewählt würde. Da ging scheinbar die Taktik gewisser Leute nicht auf: Man hat offensichtlich das Wisent-Projekt missbraucht, um andere politische Ziele zu erreichen. Umso schöner, ging diese Agenda nicht auf und kommen die Wisente jetzt wenigstens aus dieser Schusslinie.

*Stefan Müller-Altermatt, Präsident Verein Wisent Thal*



*Hoffentlich ist es dann im Winter endlich soweit...*

## Rückblick auf die Generalversammlung des Verein Freunde Wisent Thal

Die Mitglieder des Vereins Freunde Wisent Thal trafen sich am 28. Juni zur Generalversammlung und zum anschliessenden Spanferkelessen auf der Sollmatt. Trotz Stress wegen einer technischen Panne am Grill zauberte Beni Brunner mit seinen HelferInnen ein grossartiges Menu mit einem seiner Wollferkel als Basis. Bis spät in den Abend wurde über das Wisentprojekt und anderes diskutiert und die Geselligkeit genossen.

Vor dem Essen war natürlich die Generalversammlung unter der Leitung des Präsidenten Stephan Walser speditiv durchgeführt worden und der Projektleiter Otto Holzgang hatte sich selbst, die laufenden Arbeiten und den aktuellen Projektstand vorgestellt. An der Generalversammlung gaben die Mitgliederbeiträge zu reden. Schliesslich beauftragte die Versammlung den Vorstand, zusätzlich eine Art «Mitgliedschaft light» zu ermöglichen für Personen, die das Projekt unterstützen, aber keinerlei Leistungen des Vereins beziehen möchten. Der Vorstand wird der nächsten Generalversammlung eine entsprechende Statutenänderung vorschlagen.

## Gesichter aus dem Wisentprojekt: Jean-Michel Hatt, Projektveterinär

Jean-Michel Hatt, Jahrgang 1965, ist Tierarzt und ordentlicher Professor für Zoo-, Heim- und Wildtiermedizin an der Universität Zürich, Jäger und Mitglied der kantonalen Jagdkommission in Zürich. Er ist der bestmögliche Tierarzt für das Projekt Wisent Thal und darauf sind wir stolz. Als leitender Tierarzt im Zoo Zürich, im Wildnispark Zürich und im Wildpark Bruderhaus verfügt er über ein breites Wissen über die tierärztliche Betreuung von Wildtieren und insbesondere von Wisenten. Seit 1991 arbeitet er als Forscher und Dozent an der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere der Universität Zürich, seit 2006 steht er der Klinik als Direktor vor.



*Lieber Herr Hatt, ihnen mangelt es ja sicher weder an Arbeit noch an erfüllenden Aufgaben. Weshalb haben sie sich dennoch als Projekttierarzt für das Projekt Wisent Thal zur Verfügung gestellt?*

Im Laufe der vergangenen 28 Jahre als Zootierarzt, habe ich viele Erfahrungen mit Wisenten gesammelt, kenne die medizinischen Probleme aber auch die Eigenheiten dieser Tierart im Umgang. Der Wisent als grösstes europäisches Säugetier fasziniert mich. Ich habe mich deshalb sehr über die Anfrage gefreut, Projekttierarzt für das Projekt Wisent Thal zu werden. Zum einen ergibt sich für mich damit eine Gelegenheit, noch mehr mit Wisenten zu arbeiten. Zum anderen freut es mich, mein Wissen in dieses Projekt einfließen lassen zu können. Und wer weiss, wenn dereinst wieder Wisente frei in der Schweiz leben, dann wäre dies ein Höhepunkt in meiner Karriere, ähnlich wie die Wiederauswilderung von Przewalskipferden in der Mongolei, die ich ebenfalls begleiten durfte. Es ist ein starkes Zeichen, wenn auch in der Schweiz eine Rückkehr des Wisents ermöglicht wird. Durch die zunehmende Verdichtung der Bevölkerung in urbanen Zentren ergeben sich Räume für Wildtiere. Dass diese Räume ausserhalb der Städte auch für grosse Wildtiere genutzt werden und dass sich die Vielfalt des Zusammenlebens von Mensch und Wildtier vergrössert, sehe ich als Chance.

## Wisente und andere Wildtiere im Solmattwald: die Voruntersuchung

In Polen und anderswo gibt es seit über 50 Jahren Erfahrungen mit freilebenden Wisenten, Rehen, Rothirschen und Wildschweinen in den gleichen Wäldern. Die Wisente haben dort keinen Einfluss auf die Verteilung und die Zahl der anderen Huftiere. Dennoch wurden im Vorfeld des Projektes Wisent Thal von einzelnen Jägern Befürchtungen geäussert, dass sich die Wisente im Thal negativ auf die bereits vorhandenen Huftiere auswirken könnten.



*Fotos: Eine Auswahl von Fotofallenbildern der «Big Seven» im Solmattwald. Werden sich diese Tiere anders verhalten, wenn eine Wisentherde hier ist?*

Die Projektträgerschaft nimmt diese Befürchtungen ernst, zumal es bislang auch nirgendwo Wisente und Gämse im gleichen Gebiet gibt. Im Rahmen des Projektes «Wisent Thal» klären wir deshalb ab, ob es zu relevanten Veränderungen bei Zahl und Verteilung der Huftiere kommt. In zweiter Linie soll zusätzlich auch noch geprüft werden, ob die Verteilung der Raubtiere beeinflusst wird. Die Fragen werden beantwortet, indem Verteilung und Aktivitätsdichte der relevanten Tierarten vor der Ankunft der Wisente dokumentiert und während der Anwesenheit der Wisente überwacht werden. Dazu dienen eine Dauerüberwachung ausgewählter Orte mit Fotofalle sowie eine regelmässige Kartierung der Reh-Ruheplätze, der Wildschweinsuhlen und der Dachsbaue.

Die Verhältnisse im Solmattwald vor Ankunft der Wisente werden seit dem letzten Frühling dokumentiert. Zunächst wurden alle Wildwechsel im Projektgebiet kartiert. Anschliessend wurde mit Fotofallen untersucht, wie intensiv die verschiedenen Wechsel von den Tieren genutzt werden. Fotofallen sind im Wald aufgestellte Kameras, die durch Bewegungsmelder ausgelöst werden. Jedes grössere vorbeilaufende Tier löst am Tag ein normales Foto aus und in der Nacht ein Infrarotbild, das mit einem Infrarotblitz beleuchtet wurde. Insgesamt wurden von April bis Juni 333 «Ereignisse» mit Tieren festgehalten. Es zeigte sich, dass an den 8 meistbesuchten von den 73 geprüften Fotofallenstandorten rund 55% aller Huftierbewegungen aufgezeichnet werden konnten. Seit dem Juli werden nur diese 8 meistbesuchten Standorte fast lückenlos mit Fotofallen überwacht. Es entsteht ein eindrückliches Bild der Aktivität aller grösseren Wildtiere im Solmattwald.

Unter den Huftieren dominiert das Reh mit 82% aller Ereignisse. Gämse und Wildschwein mit je rund 9% der Ereignisse halten sich wahrscheinlich nicht dauernd im Gebiet der vorgesehenen Einzäunung auf. Der Rothirsch ist zwar auch vorhanden, aber mit weniger als 1% aller Ereignisse (noch) sehr selten. Bei den Raubtieren sind Hauskatze (38%), Fuchs (33%) und Dachs (25%) häufig. Der Luchs (3%) taucht zwar selten, aber regelmässig im Solmattwald auf. Dies ist typisch für diese Art mit einem Aktionsraum, der wohl rund hundertmal so gross ist wie das Wisent-Testgebiet. Damit sich die Rehe nicht zu stark auf die Anwesenheit des Luchses einstellen, bleibt er nirgends länger als wenige Tage. Noch seltener als der Luchs wurde die Wildkatze fotografiert. Wie der Rothirsch ist auch die Wildkatze erst in den letzten Jahren in die Region zurückgekehrt und noch sehr selten.



*Foto: Auf dieser Infrarotaufnahme sind die typischen Wildkatzenmerkmale gut sichtbar: stumpf endender Schwanz mit klar abgegrenzten schwarzen Ringen, schwarzer Rückenstreif, Fussunterseite in der hinteren Hälfte hell, Körperzeichnung undeutlich «verwaschen». Eine 100% sichere Artbestimmung ist bei der Europäischen Wildkatze allerdings nur mit genetischen Methoden möglich.*

## Bundesgerichtshof: Wisente können im Rothaargebirge vorläufig bleiben

Wieder gibt es ein Gerichtsurteil zum Wisent in Deutschland, diesmal vom höchsten Gericht. Mit einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) ist die drohende Umsiedelung der Tiere nach Ostpolen fürs erste vom Tisch. Die obersten Zivilrichter in Karlsruhe halten es für denkbar, dass aufgebrachte Waldbauern ihren Widerstand gegen das Artenschutzprojekt im Rothaargebirge aufgeben müssen. Sie könnten zur Duldung der freilebenden Wisente verpflichtet sein, entschieden sie am 19. Juli 2019. Ein endgültiges Bleiberecht haben die Wisente nach diesem Urteil aber noch nicht, denn nun muss wiederum das Oberlandesgericht klären, ob allenfalls eine «unzumutbare» Beeinträchtigung vorliegt.

Bernd Fuhrmann vom Trägerverein des Wisentprojektes zeigte sich optimistisch: «Natürlich sind solche Schäden ärgerlich. Aber sie werden von uns ersetzt, und insofern sind sie keinesfalls existenzgefährdend», sagte er gegenüber der Presse. Dass der Verein momentan für sämtliche Schäden haften muss, stellt auch der BGH in seinem Urteil klar. Derzeit gilt ein im März ausgehandelter Kompromiss. Die Wisente sollen übergangsweise für einige Jahre auf einem umzäunten Gebiet von rund 1500 Hektar im Staatswald leben und die Waldbauern in Frieden lassen. So wollen die Verantwortlichen Zeit gewinnen, um in Ruhe eine Lösung zu finden.

Damit bekommt das Projekt konzeptionelle Ähnlichkeit mit dem Projekt Wisent Thal. Im Unterschied zum deutschen Projekt findet im Thal aber die «Lernphase» im geschützten Rahmen vor der Freilassungsphase statt.

Bei Arte gibt es einen sehenswerten Dokumentarfilm über den Hintergrund des Rechtsstreites und das Urteil des Bundesgerichtshofes: <https://www.arte.tv/de/videos/083967-022-A/re-streit-um-wilde-wisente/>  
zum Schluss...



*In Polen sind Wisente bei der Bevölkerung sehr beliebt...Etwas handlicher als die polnische Variante sind die 25 cm langen Plüschwisente vom Projekt Wisent Thal, die man unter «info@wisent-thal» für CHF 25.- plus Porto bestellen oder direkt bei Benjamin Brunner auf der Sollmatt kaufen kann.*



## Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als Mitglied im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen Sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen  $\geq$  CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen  $\geq$  CHF 100 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen  $\geq$  CHF 500 pro Jahr

Präsident des Vereins Freunde Wisent Thal ist Stephan Walser, Rötistrasse 620, CH-4716 Welschenrohr. Die Statuten des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den aktuellen Aufnahmeantrag für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal können Sie [hier](#) herunterladen. Den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag senden Sie uns

- per Post an: Verein Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4716 Welschenrohr
- oder als E-Mail-Anhang an: [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch)

## Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich durch freiwillige Spenden und Sponsoring finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH55 8096 2000 0030 1170 3

Begünstigter: Verein Wisent Thal, 4716 Welschenrohr